


GREEN FLOOR
 Inh. Sylvia Franke

NATURBÖDEN
 & ACCESSOIRES

KORKBÖDEN
 LANDHAUSDIELEN
 BAMBUS UND PARKETT

Ausstellung - Verkauf - Verlegeservice

Schönfließer Straße 12 • Hohen Neuendorf
 Tel. 03303 - 21 65 25 • www.green-floor.de
 Die. - Fr. 10.00 - 18.00 Uhr
 Mo. + Sa. nach Vereinbarung

Märker

Ausgabe Oranienburg

www.die-mark-online.de

Nr.35 Jahrgang 18 Sonnabend / Sonntag, 3. / 4. September 2011 Gesamtauflage 146.753

BERLIN/NEW YORK
5200 Kilometer
in den Beinen
 SEITE 3



 **5. Gaideck**

BÜRGERMEISTERWAHL
 MÜHLENBECKER LAND 2011
SILVIA GAIDECK
 PARTEILOS EINE VON UNS

www.gaideck-wählen.de



5200 KILOMETER IN DEN BEINEN



Der Broadway war Ziel der Schlussetappe West Orange - New York: Rainer Koch und Peter Bartel sind nur wenige Sekunden voneinander getrennt angekommen.



In der Mojave-Wüste über die alte berühmte Route 66.



Joplin wurde im Frühjahr durch einen Tornado verwüstet. Die Läufer organisierten eine Spendensammlung für eine zerstörte Schule. Fotos (5): privat

Fliesen Markt
Billi Glantz
Neuruppin, Eisenbahnstraße 29

Fliesen & mehr preiswerter

www.fliesen-glantz.de

ABNEHMSTUDIE

www.fitness-studio-oranienburg.de

Kleine Geste, große Hilfe.

wohlfahrtsmarken.de
Wir helfen. Tun Sie's auch.

Aktiv & Mobil
6 bis 15 km/h

Elektromobile günstig im Direktvertrieb

- Auch neuwertige Gebrauchte zum fairen Preis



Beratung & Probefahren
schneller Vor-Ort-Reparatur- und Hilfe-Service

Reinhard Züchner
030 9327395

Berlin/Ahrensfelde (Barnim)
Produktübersicht und Preisliste



Miniscooter
im Kofferraum transportierbar

Restaurant & Pension Sonnenburg

Bei uns können Sie noch mit D-Mark bezahlen!



Ultraläufer für eine Nacht „hinter Gittern“

Peter Bartel nahm erfolgreich mit dem Tretroller am Trans-American Footrace teil

HEIKE OTTILIGE

BERLIN/NEW YORK: Mit viel Glück ist er dem Wirbelsturm „Irene“ in New York um einen Tag entwischt. Der Ultraläufer Peter Bartel, der am 19. Juni zum Footrace 2011 in Los Angeles startete, kam am 27. August geschafft, aber glücklich, in New York an.

„Am Broadway, kurz vor der Ziellinie, bin ich nur heftig nass geworden“, verrät er mit einem Augenzwinkern. Selbst dem Regenguss wäre er entkommen, hätte er auf der letzten Etappe nicht das nette Ehepaar kennengelernt, das bereits in den 1950er Jahren nach Amerika ausgewandert ist. Die Urkunde in den Händen haltend erzählt er, dass die beiden aus Berlin stammen und wie er aus Reinicendorf kommen. „Die kannten sogar die Zahnarztpraxis meines Vaters“, berichtet er.

Seit Peter Bartel zu Hause ist, träumt er in jeder Nacht von dem Lauf, den er mit dem Tretroller absolviert hat. Rund 5 200 Kilometer hat er in 70 Etappen zurückgelegt. Das wirkt lange nach, zumal der Ultraläufer immer wieder aufs Neue herausgefordert wurde. „Die härteste Strecke war die durch die Mojave-

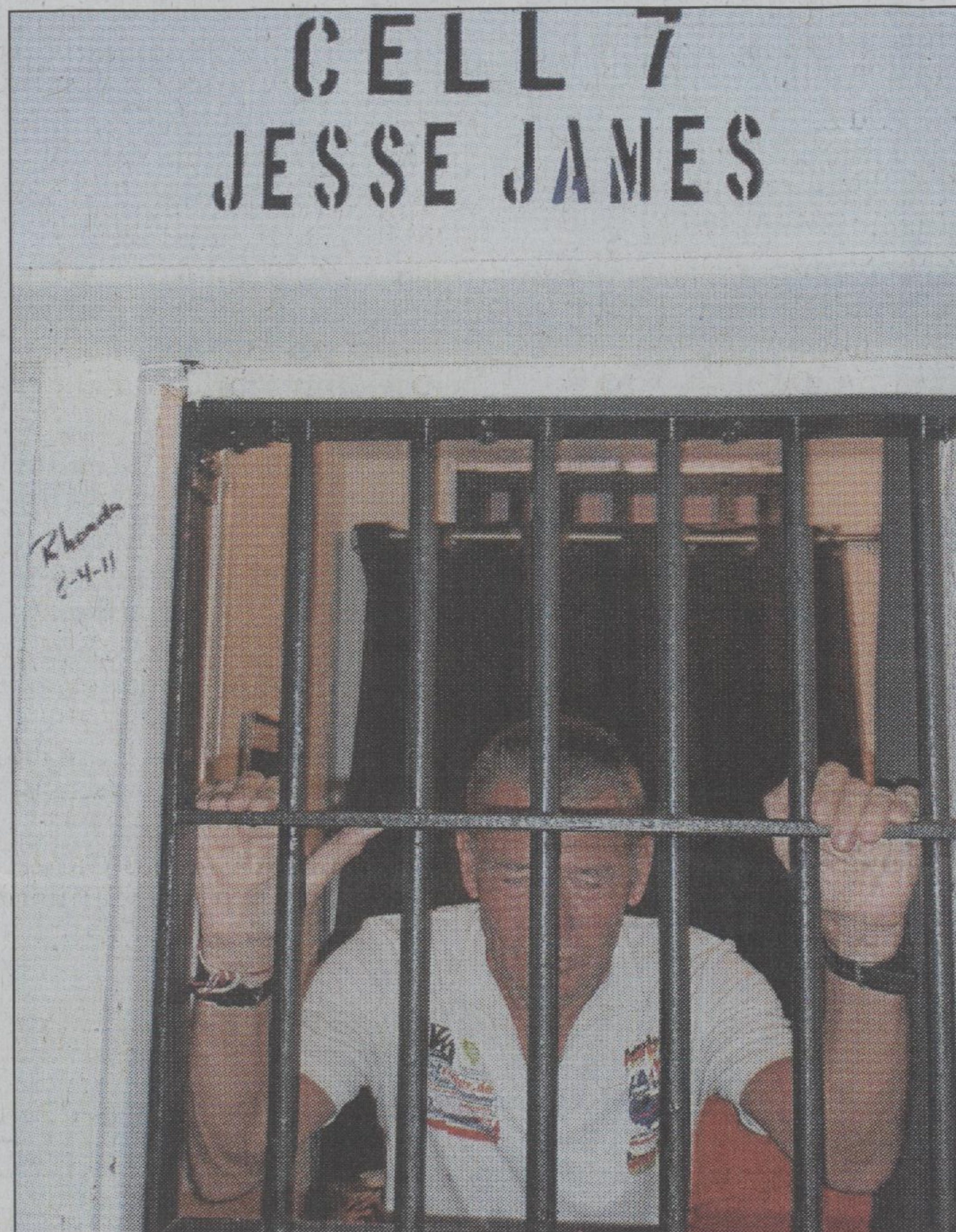
Wüste“, resümiert er. Durch eine Panne habe er keine Getränke bekommen. „Aber ich habe es geschafft.“

Wenn sich der pensionierte Mathematik- und Physiklehrer an den Lauf erinnert, dann denkt er gern an die sportlichen Herausforderungen. „Aber auch die ganzen Nebenschauplätze haben mich sehr bewegt.“

Unzählige Fotos dokumentieren die Laufstrecke, die sich im Großen und Ganzen an der Route 66 orientiert. Selbst Harleyfahrer hielten an, um Bartels Tretroller zu begutachten.

Trockene Landschaft, riesige Berge, die Strecke steckt Peter Bartel noch immer in den Beinen. „Jetzt ist Regeneration angesagt“, betont er. Weniger wegen des Rennens als wegen der Feiern danach. Auch mit der Zeitumstellung hat Peter Bartel zu kämpfen. Und die Erlebnisse wirken nach.

So passierte er auf der 37. Etappe am 25. Juli von Vinita (Oklahoma) nach Miami (Oklahoma) Foyil. „Dort war Andy Payne, der Sieger des ersten Trans American Footrace von 1928, zu Hause. Es gibt dort ein Denkmal, eine Gedenktafel und auch eine Straße ist nach ihm benannt.“ Peter Bartel, der bereits an vielen Läufen, unter



Die längste Etappe endete für Peter Bartel im Gefängnis. Die Strafanstalt ist unter Beibehaltung wesentlicher Elemente zum Hotel umgebaut worden.

anderem am Trans-Europalauf, teilgenommen hat, weiß die Leistung zu schätzen. Auch die Organisation des diesjährigen Laufs lobt er. Es ist der Neunte seiner Art.

Auf der 39. Etappe von Miami (Oklahoma) nach Carthage (Missouri) hat er in Joplin (Oklahoma) Station gemacht. „Joplin wurde im Frühjahr durch einen Tornado teilweise verwüstet. Die Läufer des Trans-American Footrace organisierten eine Spendensammlung und übergaben am Morgen vor dem Start am 28. Juli nach Springfield (Oklahoma) einen ansehnlichen Betrag an die Leitung einer zerstörten Schule in Joplin.“

Die längste Etappe über 91,4 Kilometer am 9. August von Tuscola (Illinois) nach Rockville (Indiana) endete für

ihn im Gefängnis. Die Strafanstalt war unter Beibehaltung wesentlicher Elemente zum Hotel umgebaut worden. Sogar die Duschzelle war original.

Auf seinen Wegen stieß Bartel immer wieder auf Leichen, wie seine Fotos dokumentieren. Mal ein Erdhörnchen, mal ein Gürteltier, mal ein Waschbär. „Einmal“, erzählt Peter Bartel, „wollte ich tierlieb sein und eine Schildkröte vor dem sicheren Tod bewahren. Als ich den Panzer ergriff, schnappte sie zu, so dass ich erst einmal meine Wunde verarzten musste.“ Ansonsten seien ihm große Verletzungen erspart geblieben. „Zwei Blasen an den Füßen und anderthalb Tuben Voltaren fürs linke Knie – mehr war nicht“, ist er zufrieden, gesund im Ziel ange-

kommen zu sein.

70 Tage hintereinander ist er regelmäßig um 4.30 Uhr mit den anderen Läufern gestartet. „Was ich an Sonnenaufgängen erlebt habe, ist einzigartig“, zeigt er auf die schönsten Fotos des Laufs. Teilweise mussten die Strecken mit enormen Höhenunterschieden bei 45 Grad Celsius absolviert werden.

Aber Peter Bartel hat bereits mehrfach bewiesen, dass er seine Kräfte gut einteilen kann. Der 69-jährige Ultraläufer startete unter anderem auch in Glienicke zu zwei Benefizläufen für eine afrikanische Schule.

In Kürze wird er mit seiner Frau verreisen. „Irgendwohin, wo wir uns richtig erholen können“, meint er. Aber bis dahin werden noch die unzähligen Fotos sortiert und die Tagebuchaufzeichnungen gelesen. „Ich bin total froh, mich dieser Herausforderung gestellt zu haben.“

Trans-American Footrace 2011

Am 19. Juni starteten 13 Läufer, eine Läuferin, eine Radfahrerin und ein Rollerfahrer in Los Angeles – Huntington Beach – zum Trans-America-Footrace 2011. Es ging dabei quer durch Kalifornien, Arizona, New Mexiko, Oklahoma, Missouri, Illinois, Indiana, Ohio, Pennsylvania, Maryland und New Jersey bis nach New York City. Dabei mussten sie nicht nur 3 200 Meilen (5 200 Kilometer) in 70 Tagen bewältigen. Im Durchschnitt mussten 74 Kilometer pro Tag zurückgelegt werden. Es warteten auch die Rocky Mountains und die Mojave Wüste auf die Läufer. Von den 14 Läufern sind 8 im Ziel angekommen. Rainer Koch (Läufer) und Peter Bartel (Tretroller) siegten und kamen fast zeitgleich im Ziel an.



In Foyil war Andy Payne, der Sieger des ersten Trans Ams von 1928, zu Hause. Es gibt dort ein Denkmal, eine Gedenktafel und auch eine Straße ist nach ihm benannt.